

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Astrologische Practica

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

# Astrologische Practica

auf das Jahr Christi 1816.

## Von dem Winter.

In diesem Jahr nahm der Winter seinen Anfang den 22sten des vorigen Christmonats, um 4 Uhr 25 Min. Nachmittag, bey'm Einrücken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Der Jänner nimmt einen schönen, aber kalten Anfang; mit der Mitte des Monats fällt Schnee und Regen; die folgenden Tage sind nicht viel freundlicher, das Ende des Monats ist frostig.

Der Hornung hat im Anfang bestige Winde; hierauf folget heitere Luft; um die Mitte des Monats giebt's abwechselnd Sonnenschein und trübes Gewölk, und gegen das Ende desselben wird's schön und gelinde.

Der März geht mit Sturmwind ein; in den nachherigen Tagen ist die Luft frisch und heiter; um die Mitte des Monats kömmt unfreundliches Wetter; und es wird wenig besser bis zu Ende des Monats Ausgang.

## Von dem Frühling.

Der Frühling fängt diesmal an den 20sten März, um 5 Uhr 47 Min. Nachmittag, wann die Sonne in dem Zeichen des Widders angelangt ist.

Der Anfang des Aprils ist trüb und regnerisch; nachher wird's ziemlich kühl; in der Mitte des Monats folgen einige schöne Tage, auch der Ausgang desselben dürfte warmen Sonnenschein haben.

Der May hat anfänglich etliche warme und schöne Tage, nachher wird's unfreundlich; bald darauf aber und um die Mitte des Monats stellt sich wieder heiterer Sonnenschein ein, gegen das Ende desselben entstehen Ungewitter.

Der Anfang des Brachmonats ist schön; die Wärme nimmt merklich zu, es erfolgen Ungewitter; mit der Mitte des Monats folgen einige dunkle Tage, auch das Ende desselben ist trübe.

## Von dem Sommer.

Der Sommer stellt sich ein den 21sten Brachmonat, Nachmittag um 3 Uhr 23 Minuten, bey'm Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Die ersten Tage des Heumonats sind regnerisch; die nachherigen, und besonders um die Mitte des Monats, scheinen weit günstiger auszufallen; die Hitze wird groß, und der Monat endiget sich sonnenreich.

Der Augustmonat ist im Anfang etwas unfreundlich, in der Folge aber herrscht liebliche Witterung; die Mitte des Monats, so wie das Ende desselben ist größtentheils angenehm.

Der Anfang des Herbstmonats ist wolligt, auch mit den nachherigen Tagen wird die Witterung nicht viel freundlicher; in der zweyten Hälfte des Monats und am Ende desselben dürften meistens heitere Tage folgen.

## Von dem Herbst.

Der Herbst nimmt seinen Anfang den 23sten Herbstmonat, Abends um 5 Uhr 22 Minuten, bey'm Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage.

Der Weinmonat ist anfänglich heiter, aber kühl; nachher und besonders um die Mitte des Monats kömmt Regenwetter; auch läßt sich von der Folge wenig besseres versprechen; die Witterung bleibt unsiet bis zu des Monats Ausgang.

Die ersten Tage des Wintermonats sind unangenehm; nachher stellen sich raube Winde, Regengüße, Mistel und zuletzt Schnee ein; gegen das Ende des Monats heitert sich die Luft auf, und es wird frostig.

Der Christmonat ist im Anfang dunkel, in der Folge schneereich, dann frostig und unfreundlich; und so setzt sich die trübe Witterung fort bis zu des Jahres Ausgang.

## Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahre begeben sich zwey Sonnen- und zwey Mondfinsternisse, von welchen in unsern Gegenden eine der erstern und die beyden letztern sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 27ten May, früh Morgens zwischen 3 und 5 Uhr, welche aber bei uns nicht bemerkt werden kann.

Die zweyte ist eine sichtbare Mondfinsterniß, den 19ten Brachmonat. Sie wird in dem weßl. und südl. Theil von Europa, in ganz Afrika und dem südl. Amrika in ihrer ganzen Dauer zu Gesicht kommen. Ihr Anfang ist um 9 Uhr 1 Min. Früh Morgens; ihr Mittel um 1 Uhr 46 Min. und ihr Ende um 3 Uhr 31 Min. Ihre Größe ist beynabe 15 Zoll südlich.

Die dritte ist eine große Sonnenfinsterniß, den 19ten Wintermonat, welche fast in ganz Europa, dem nordöstl. Afrika und dem weßl. Asien sichtbar seyn wird. Ihr Anfang geschieht um 8 Uhr 44 Min. Vormittag; sie ist in der Mitte um 10 Uhr 5 Min., und geht zu Ende um 11 Uhr 25 Min. Die Größe derselben erstreckt sich über 11 Zoll nördlich. Bis zum Jahr 1860 fällt keine größere vor.

Die vierte ist eine sichtbare Mondfinsterniß, den 4ten Christmonat. Sie ist in ganz Europa und Afrika und fast in ganz Asien sichtbar. Der Anfang derselben ereignet sich um 7 Uhr 48 Min. Abends; ihr Mittel um 9 Uhr 16 Min., und das Ende erfolgt um 10 Uhr 44 Min., und ihre Größe beträgt beynabe 8 Zoll südlich.

## Von der Fruchtbarkeit.

So lang wir einen weisen gütigen Regierer über uns haben, so lange wir an einen Gott, als Vater, glauben dürfen, so lang werden wir durch seine Fürsorge für uns hinlängliche Mittel zur Befriedigung unsrer ersten und dringendsten Bedürfnisse finden. Und so lang es nicht Menschen sind, die über Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit des Erdbodens zu gebieten haben, sondern eben derselbe gütige Regent und Vater allein es ist, so haben wir keine Ursache zur bangen Besorgniß in Rücksicht auf unsern Lebens-Unterhalt. — Unser Glaube, verbunden mit frommer Zuversicht zu Gott, so wie unser treuer Fleiß in der Thätigkeit, giebt uns immer Ansprüche auf seine väterliche Sorgfalt für uns. Thun wir diesfalls stets unsrer Pflicht ein Genüge, so wird jedes Jahr, auch das gegenwärtige, fruchtbar genug für uns seyn.

## Von Krankheiten.

Mäßigkeit und vorsichtiger Genuß in Speisen und Getränken sichert am besten unsere Gesundheit. Die Krankheiten — was sind sie meistens anders als Folgen von unordentlicher Lebensart? — Sind wir beßsen, allein vorzubeugen, oder alles zu vermindern was der Gesundheit nachtheilig ist, so haben wir wenigstens, wenn Krankheiten und Schwächen des Körpers uns unvermeidlich sind, keine Vorwürfe auf uns, daß wir sie selber uns zugezogen. Möchten wir auf dieses Jahr vor solchen empfindlichen Erfahrungen verschont bleiben!

## Vom Krieg und Frieden.

Die Ursachen des Krieges finden sich meistens in Ueberspannung gegenseitiger Annahmen, oft in falschem Ehrgefühl, welches den Schein von Unbilligkeit für Unrecht und Beleidigung aufnimmt. Wie sehr wäre zu wünschen, daß unser Land sowohl von außen als innen vor der dergleichen Unheil wirkenden menschlichen Schwächen verwahret bleibe! Wir wollen dies auch, im Vertrauen auf die Vorsehung, für das gegenwärtige Jahr hoffen.

## Vom sogenannten Jahresregenten.

Im gegenwärtigen Jahre regiert, nach der Meinung des Astrologen, der Mercurius. Sein Jahr ist mehr trocken und kühl, als warm; selten fruchtbar. Der Sommerbau geräth ziemlich gut; es giebt viel Gersten. Haber, Rinsen, Erbsen, Wicken müssen in einen nicht zu trofnen und nicht zu naßen Boden gesäet werden. Der Winterbau fällt verschieden aus. Von der Herbstsaat ist die erste und letzte die beste; die mittlere wird von den Schnecken viel leiden. Obst wächst an einigen Orten sehr viel. Der Wein geräth selten. Der Ostwind wehet mehr als andre Winde. Es giebt wenig Ungewitter; im Herbst viel Mäuse und Schnecken. Wenig Fische; doch um die Herbstzeit mehren sie sich.